



[Abtheilung I. der — **Gewerbs- und Handelspolitik,** — deutschen Gewerbezeitung.]
Gewerbsverfassung, Gewerbswirthschaft und Statistik.

Inhalt. Ueber die Bedeutung der Bevölkerungsstatistik mit besonderer Beziehung auf die diesjährige Volkszählung und Produktions- und Konsumtionsstatistik im Königreiche Sachsen. Von Dr. Ernst Engel. — Die landwirthschaftlichen Erzeugnisse von Algerien auf der Pariser Ausstellung. Nach Jules Duval. — Arbeiterwohnungen in Frankreich. — Ein neuer Zucker aus der Riesenmöhre. Entdeckt von G. Aubert in Breslau. — Flachsbau auf der Pariser Ausstellung. — Die Wollen auf der Pariser Ausstellung. Von Gustav Henze, Professor an der kaiserl. Ackerbauschule in Grignon. — Flachsbau, Hanf, Dschutze in Ostindien. — Patentreitsfälle. — Briefl. Mittheil. Die Bekleidungsindustrie auf der Pariser Ausstellung 1855. Von H. Klemm in Dresden. — Der Guano kein Vogeldünger.

Ueber die Bedeutung der Bevölkerungsstatistik mit besonderer Beziehung auf die diesjährige Volkszählung und Produktions- und Konsumtionsstatistik im Königreiche Sachsen ¹⁾.

I. Die Bedeutung der Bevölkerungsstatistik.

1. Allgemeines und Geschichtliches.

Das edelste Produkt der Schöpfung ist unstreitig der Mensch. Er ist der Mittelpunkt derselben und es gibt absolut nichts, was unsere Aufmerksamkeit in höherem Grade verdiente, als alles Das, was sich auf die Erforschung und Erhaltung des Menschen in seiner Einzelheit und in seiner Gesamtheit bezieht. Die Naturgeschichte beschäftigt sich mit der Spezies, aber welche Wissenschaft beschäftigt sich mit der Gattung? Man sagt, die moralischen und politischen Wissenschaften thun es, aber ist unter ihnen eine, welche die Methode der Naturforschung an das Studium menschlicher Gemeinschaften legt? Es ist keine, ja selbst bedeutende Männer haben nicht einmal Anstand genommen zu erklären, daß die Bewegung dieser Gemeinschaften ein eignes Spiel des Zufalls sei und daß die natürlichen Erscheinungen,

welche sie darbieten, in Disharmonie mit den übrigen Zwecken der Schöpfung stehen. Die Malthus'sche Bevölkerungstheorie, welche den Satz aufstellt, daß sich die Menschen ungleich rascher vermehren, als die Subsistenzmittel für dieselben, ist ein klarer Beweis für obige Behauptung. Ein noch klarerer ist aber, daß diese Theorie heute noch ihre Anhänger zählt und daß es heute noch unzählige viele und erleuchtete Männer gibt, welche die Wahrheit jenes Satzes verfechten und somit glauben, daß während rings um uns so bewundernswürdige Geseze in der Natur herrschen, die menschliche Gesellschaft allein sich blind überlassen sei und kein Prinzip der Erhaltung besitze. Ein solcher Glaube ist offenbar die Wiege des Pessimismus, d. h. der Ueberzeugung, daß die menschliche Gesellschaft immer schlechter, statt besser werde. Sie untergräbt die Hoffnung vollständig. Allein, da die Hoffnung das mächtigste Element im Menschen ist, weil sie die bewegende Kraft desselben, sein Selbstinteresse, so lange nur noch ein Fünkchen da ist, anregt und belebt und immer von Neuem wachruft, so ist die Vernichtung der Hoffnung die Vernichtung der menschlichen Gesellschaft selbst²⁾. Und in der That, auf Grund des Malthus'schen Bevölkerungsgesezes könnte man sogar den Zeitpunkt berechnen, wo diese Vernichtung vollzogen sein wird. Glücklicherweise ist es bis jetzt in allen Beziehungen Lügen gestraft worden.

¹⁾ Wir entlehnen diesen bedeutungsvollen Artikel den Mittheilungen des Statistischen Büro's des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern in der Wissensch. Beil. v. Leipz. Zig. Er ist aus der Feder des Bürovorstandes, Herrn Referendar Dr. Ernst Engel, Ritter der Ehrenlegion, und legt mit beredten und überzeugenden Worten die Wichtigkeit der Produktions- und Konsumtionsstatistik zur Beurtheilung der staatlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse eines Volkes dar. Die Arbeit der Aufmachung dieser Statistik für Sachsen ist, sowol für die Bevölkerung als in noch erhöhtem Maße für das statistische Büro in Dresden, eine sehr große und sie erfordert kräftige Entschlüsse. Namentlich muß der Einzelne sich sagen, daß Wahrhaftigkeit und Vollständigkeit der Angabe nöthig sind um die beabsichtigten Zwecke zu erreichen, Zwecke, die für jeden Einzelnen von unberechenbarem Werthe sind, weil sie überall und an den höchsten maßgebenden Stellen Klarheit darüber verbreiten, was gethan werden muß um des Landes Wohlfahrt zu erhöhen, offenbare Uebelstände zu heben und Mißgriffe zu vermeiden. Red. Gwbzgt.

²⁾ Wir erwähnen nur beiläufig, daß die Hoffnung deshalb auch in der Volkswirthschaft von der größten Bedeutung ist. Wie die Hoffnung auf eine bessere Ernte die Leiden einer knappen viel übertragen hilft, ebenso erfüllt die Hoffnung auf einen Lotteriegewinn den ärmsten in der Lotterie spielenden Tagelöhner von einer Ziehung zur andern und belebt ihn zu neuer Ausdauer bis zu dem Zeitpunkte, wo er sich in seiner Erwartung abermals getäuscht sieht.